

## Das Bauhauptgewerbe im 2. Vierteljahr 1957

### Die Entwicklung

Die Bautätigkeit, die im Bauhauptgewerbe hauptsächlich die Rohbauten des Hochbaus und den Tiefbau mit dem Straßenbau umfaßt, ist im zweiten Vierteljahr im Verhältnis zur gleichen Zeit des Vorjahres beachtlich zurückgeblieben. Die im Durchschnitt eines Arbeitstages geleistete Zahl der Arbeitsstunden betrug 1956 im zweiten Vierteljahr 1,48 Millionen, 1957 dagegen nur 1,37 Millionen oder um 7,7 vH weniger. Die rückläufige Bautätigkeit drückte sich auch in der Zahl der Beschäftigten aus, die 1956 von 176 000 am Anfang des zweiten Vierteljahres bis zum Vierteljahrsende auf 203 000 oder um 15 vH zugenommen hatte, während sie 1957 in der gleichen Zeit nur von 182 500 auf 188 000 oder um 3 vH zunahm.

Beträchtlich anders zeigt sich die Entwicklung, wenn die Zahlen der ersten Halbjahre verglichen werden. In dieser Zeit sind 1955 insgesamt 1,08 Millionen Arbeitsstunden je Arbeitstag geleistet worden, 1956 waren es 1,11 Millionen und 1957 immerhin 1,10 Millionen; die durchschnittlichen Zahlen der Beschäftigten betrugen im ersten Halbjahr 1955 insgesamt 166 000 gegenüber 170 000 im Jahr 1956 und 169 000 im Jahr 1957.

Die bisher genannten Zahlen haben die Bautätigkeit vom Standpunkt der Beschäftigung aus dargestellt, doch ist dazu noch die seit der Währungsreform ständig steigende Leistung je Arbeitseinheit, die Steigerung der Produktivität, zu berücksichtigen, um über die Arbeitsstunden zu der eigentlichen Leistung des Bauhauptgewerbes zu kommen.

Tabelle 1  
Beschäftigte und praktisch geleistete Arbeitsstunden in Baden-Württ.

Jahr	Beschäftigte im Monatsdurchschnitt		Arbeitsstunden in 1000		Stunden je Tag und Beschäftigten ohne Inhaber und Angestellte
	insgesamt	ohne Inh. u. kfm. u. techn. Angestellte	insgesamt	arbeits-täglich	
1. Vierteljahr					
1952 ....	129 148	107 949	50 878	661	6,12
1953 ....	128 083	108 109	48 211	634	5,86
1954 ....	118 928	98 593	46 616	616	6,25
1955 ....	140 288	119 117	55 960	746	6,26
1956 ....	138 605	116 608	57 548	736	6,31
1957 <sup>1)</sup> ...	149 034	127 058	64 224	845	6,65
2. Vierteljahr					
1952 ....	140 541	130 252	75 131	1 036	7,95
1953 ....	167 538	147 134	87 958	1 213	8,24
1954 ....	177 751	156 779	94 777	1 316	8,39
1955 ....	191 928	170 210	103 187	1 433	8,42
1956 ....	201 023	178 850	108 313	1 484	8,30
1957 <sup>1)</sup> ...	189 211	166 956	97 256	1 370	8,20
1. Halbjahr					
1952 ....	134 845	119 100	126 009	843	7,08
1953 ....	147 810	127 622	136 169	917	7,18
1954 ....	148 340	127 686	141 393	957	7,50
1955 ....	166 108	144 663	159 147	1 083	7,48
1956 ....	169 814	147 729	165 861	1 113	7,54
1957 <sup>1)</sup> ...	169 123	147 007	161 480	1 099	7,47

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

In diesem Jahr darf wohl mit einer über das bisherige Maß hinausgehenden Produktivitätssteigerung gerechnet werden, weil das Baugewerbe durch die mit Wirkung vom 1. April dieses Jahres vereinbarte Lohnzulage bei gleichzeitiger Verringerung der tariflichen normalen Arbeitszeit von wöchentlich 48 Stunden auf 45 Stunden mit Lohnausgleich auf eine vermehrte und verbesserte Anwendung des bedeutenden Maschinenparks angewiesen ist. Ferner muß noch in Betracht gezogen werden,

daß im zweiten Vierteljahr 1957 ganz erheblich mehr Facharbeiter als Helfer und Hilfsarbeiter tätig waren, so daß auch dadurch im Verhältnis zum zweiten Vierteljahr 1956 eine weitere Produktivitätssteigerung anzunehmen ist. Das ganze erste Halbjahr zusammengekommen dürfte deshalb eine Bautätigkeit aufweisen, die um einige Prozent höher liegt als im ersten Halbjahr 1956.

Tabelle 2

Die Facharbeiter, Helfer und Hilfsarbeiter im Bauhauptgewerbe im 2. Vierteljahr 1956 und 1957

Facharbeiter, Helfer und Hilfsarbeiter	Anfang April	Ende April	Ende Mai	Ende Juni
<b>Facharbeiter</b>				
1956 .....	74 925	83 005	85 239	86 109
1957 .....	80 135	83 466	85 295	84 671
<b>Helfer u. Hilfsarbeiter</b>				
1956 .....	65 664	78 473	82 277	82 168
1957 .....	69 249	72 457	73 784	71 267

Falls bei der zu erwartenden verbesserten Finanzierung des Wohnungsbaus auch die Auftragsbestände im Bauhauptgewerbe steigen, können die zur Zeit wohl zum großen Teil in das Ausbaugewerbe abgewanderten Helfer und Hilfsarbeiter wieder im Bauhauptgewerbe Arbeit finden.

Insgesamt gesehen dürfte sich die Bautätigkeit selbst bei verbesserten Voraussetzungen in diesem Jahr nicht mehr weiter ausweiten, eher wird sich das in den langen Jahren der bisherigen Entwicklung erreichte hohe Niveau behaupten.

Ein solches Gleichgewicht würde der strengen Restriktionspolitik entsprechen, die auf eine Dämpfung der Investitionstätigkeit hinausläuft.

### Die Beschäftigten

Die Beschäftigungslage ist, gemessen an der Zahl der Arbeitslosen, im ganzen ebenso günstig wie im Vorjahr. Die kleine Zahl der im zweiten Vierteljahr 1957 im Bauhauptgewerbe weniger beschäftigten Personen hat die Vollbeschäftigung nicht herabdrücken können. Werden die arbeitslosen Bauarbeiter besonders ausgezählt, so ergeben sich im Verhältnis zum Vorjahr wohl zunehmende Zahlen, die jedoch im Verhältnis zur Gesamtzahl der im Bauhauptgewerbe beschäftigten Arbeiter nur geringfügig sind.

Tabelle 3

Die Beschäftigten und die Arbeitslosen in Baden-Württemberg jeweils am Monatsende

Art	Jahr	April	Mai	Juni
Beschäftigte im Bauhauptgewerbe	1955	185 029	194 214	196 542
	1956	197 039	202 797	203 234
	1957 <sup>1)</sup>	188 598	191 238	187 796
darunter Arbeiter <sup>1)</sup>	1955	163 416	172 463	174 750
	1956	174 987	180 571	180 992
	1957 <sup>1)</sup>	166 449	168 954	165 464
Arbeitslose Bauarbeiter im gesamten Baugewerbe <sup>2)</sup>	1955	3 211	2 117	1 649
	1956	1 689	2 003	883
	1957	2 576	2 160	2 318
Arbeitslose insgesamt	1955	50 720	41 924	36 082
	1956	31 641	27 380	24 537
	1957	30 468	27 096	26 235

<sup>1)</sup> Mit den angestelltenversicherungspflichtigen Polierern und Meistern sowie den Lehrlingen und Umschülern. — <sup>2)</sup> Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe. — <sup>3)</sup> 1957 vorläufige Zahlen.

Tabelle 4

## Arbeitsstunden nach der Art der Bauten in Baden-Württemberg

Art der Bauten	1956				1957 <sup>1)</sup>		1956				1957 <sup>1)</sup>	
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
	in 1000						Anteile in vH					
Wohnungsbau .....	28 248	54 873	55 219	47 000	31 629	48 614	49,1	50,6	50,5	50,2	49,2	50,0
Landwirtschaftlicher Bau .....	622	2 946	2 782	1 961	1 272	3 909	1,1	2,7	2,5	2,1	2,0	4,0
Gewerblicher und industrieller Bau ..	12 523	19 367	19 449	17 648	13 049	17 026	21,8	17,9	17,8	18,8	20,3	17,5
Öffentlicher und Verkehrsbau												
Hochbau .....	5 830	9 801	9 969	9 154	6 074	8 211	10,1	9,1	9,1	9,8	9,5	8,5
Tiefbau .....	10 325	21 326	21 957	17 851	12 200	19 496	17,9	19,7	20,1	19,1	19,0	20,0
Insgesamt .....	57 548	108 313	109 376	93 614	64 224	97 256	100	100	100	100	100	100
darunter für Bauten der Streitkräfte .....	1 489	2 120	1 723	1 020	634	788	2,6	2,0	1,6	1,1	1,0	1,0

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

In Tabelle 5 sind die Beschäftigtenzahlen der ersten Halbjahre 1956 und 1957 insgesamt und im Verhältnis zum Höchststand der Vorjahre aufgeführt. Ende Juni 1956 lag die Zahl um 1,8 vH höher als die im Juli 1955 erreichte Höchstzahl, Ende Juni 1957 um 8,9 vH niedriger als im Juli 1956.

Tabelle 5 Die Beschäftigten im Bauhauptgewerbe und ihr Verhältnis zum Höchststand im Juli

Monat	1955/56		1956/57	
	Anzahl	Meßzahl	Anzahl	Meßzahl
Juli .....	199 647	100	206 160	100
Januar .....	157 561	78,9	109 371	53,1
Februar .....	82 284	41,2	155 210 <sup>1)</sup>	75,3
März .....	175 971	88,1	182 520	88,5
April .....	197 039	98,7	188 598	91,5
Mai .....	202 797	101,6	191 238	92,8
Juni .....	203 234	101,8	187 796	91,1

<sup>1)</sup> Von Februar 1957 an vorläufige Zahlen.

Bemerkenswert ist bei der Struktur der Beschäftigtenzahlen der geringe Anteil der Helfer und Hilfsarbeiter. Ihre Zahl lag am Ende des zweiten Vierteljahres 1957 um 13 400 unter der der Facharbeiter, im Vorjahr waren es nur 4000 weniger. Ein beträchtliches Ausmaß zeigt der Rückgang in der Gruppe der gewerblichen Lehrlinge mit den Anlernlingen, Praktikanten und Umschülern, ohne daß sich hier Zeichen einer Erholung finden. Am Ende des zweiten Vierteljahres 1954 hatte ihre Zahl 15 930 betragen, 1955 erreichte sie noch 15 000, um dann 1956 auf 12 715 und 1957 auf 9526 zu sinken. Im Verhältnis zur gesamten Beschäftigtenzahl waren es von 1954 bis 1957 Ende Juni 8,7 vH, 7,6 vH, 6,3 vH und 5,1 vH, im Verhältnis zu den Facharbeitern 21,6 vH, 18,9 vH, 14,8 vH und 11,3 vH.

Tabelle 6 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe nach Gruppen

Monat	Inhaber und Angestellte <sup>1)</sup>	Facharbeiter <sup>2)</sup> (Tarifgruppe I–III)	Helfer und Hilfsarbeiter (Tarifgruppe IV–V)	Gewerbliche Lehrlinge <sup>3)</sup>	Beschäftigte insgesamt
<b>1956</b>					
Januar ...	21 969	66 978	55 290	13 324	157 561
Februar ..	21 979	29 635	18 095	12 575	82 284
März .....	22 043	74 925	65 664	13 339	175 971
April .....	22 052	83 005	78 473	13 509	197 039
Mai .....	22 226	85 239	82 277	13 055	202 797
Juni .....	22 242	86 109	82 168	12 715	203 234
<b>1957</b>					
Januar ...	21 994	45 991	30 302	11 084	109 371
Februar <sup>4)</sup> ..	21 893	68 813	53 316	11 188	155 210
März .....	22 041	80 135	69 249	11 095	182 520
April .....	22 149	83 466	72 457	10 526	188 598
Mai .....	22 284	85 295	73 784	9 875	191 238
Juni .....	22 332	84 671	71 267	9 526	187 796

<sup>1)</sup> Mit den kaufmännischen und technischen Lehrlingen. — <sup>2)</sup> Mit den angestelltenversicherungspflichtigen Polierern, Schachtmeistern und Meistern. — <sup>3)</sup> Mit Anlernlingen, Praktikanten und Umschülern. — <sup>4)</sup> Von Februar 1957 an vorläufige Zahlen.

## Die geleisteten Arbeitsstunden

Die Zahl der mit praktischer Arbeit auf Baustellen und in Bauhöfen geleisteten Stunden betrug im zweiten Vierteljahr 97,3 Millionen, blieb also gegenüber dem Vorjahr mit 108,3 Millionen Stunden erheblich zurück. An dem Rückgang sind sämtliche Bauarten beteiligt, ausgenommen die landwirtschaftlichen Bauten, die mit Hilfe der Mittel aus dem Grünen Plan einen erheblichen Aufschwung zu verzeichnen haben. Ein kleiner Teil des Rückgangs von rund 3 vH der gesamten Stundenzahl ist auf die um zwei Tage geringere Zahl der Arbeitstage im zweiten Vierteljahr – nur 71 Tage – gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres zurückzuführen. Anteilmäßig hat sich der Wohnungsbau gut gehalten, wogegen die Anteile der Bauten für gewerbliche Zwecke und der öffentlichen Hochbauten gesunken sind. Gestiegen – auch verglichen mit dem zweiten Vierteljahr des Vorjahres – ist der Anteil des Tiefbaus mit dem Straßenbau, obwohl die absolute Zahl der Stunden die des Vorjahres nicht wieder erreicht hat.

Die tarifliche Kürzung der Wochenarbeitszeit von 48 auf 45 Stunden seit dem 1. April hat sich noch nicht voll ausgewirkt. Die je Tag und Beschäftigten (ohne die Inhaber und Angestellten) berechnete Zahl der Stunden blieb mit 8,20 nur um etwas mehr als 1 vH unter der Zahl des zweiten Vierteljahres von 1956 mit 8,30 Stunden. Die Zahl der über 45 Stunden hinaus geleisteten Überstunden ist infolgedessen größer als die Zahl der Überstunden im vergangenen Jahr (s. auch Tab. 1).

## Gehälter, Löhne und Umsätze

Die monatlichen Gehaltskosten und die Lohnkosten je Arbeitsstunde zeigen deutlich die Auswirkung der vom 1. April an gültigen neuen Tarife. Die Gesamtsumme der Gehälter und Löhne ist, verglichen mit dem zweiten Vierteljahr 1956, gleich geblieben, sie beträgt 219,2 Millionen DM. Davon ist die Summe der Gehälter verhältnismäßig beträchtlich von 12,4 Millionen DM auf 13,8 Millionen DM gestiegen und die Lohnsumme infolge des Rückganges der Beschäftigung von 206,9 auf 205,4 Millionen DM gefallen. Bei dem von 591,3 Millionen

Tabelle 7

## Gehälter, Löhne und Umsätze im Bauhauptgewerbe

Zeit	Gehaltssumme in 1000 DM <sup>1)</sup>	Monatliche Gehaltskosten je Angestellten in DM <sup>1)</sup>	Lohnsumme in 1000 DM <sup>2)</sup>	Lohnkosten je Arbeitsst. in DM <sup>2)</sup>	Baugewerblicher Umsatz in Mill. DM
<b>1956</b>					
1. Vj. ...	11 462	518	108 483	1,89	417,8
2. Vj. ...	12 367	535	206 855	1,91	591,3
3. Vj. ...	12 919	550	211 565	1,93	688,8
4. Vj. ...	13 613	573	189 010	2,02	668,4
<b>1957</b>					
1. Vj. <sup>3)</sup> ..	13 047	556	128 368	2,00	441,6
2. Vj. <sup>3)</sup> ..	13 818	571	205 402	2,11	558,5

<sup>1)</sup> Mit den kaufmännischen und technischen Lehrlingen berechnet, jedoch ohne angestelltenversicherungspflichtige Poliere und Meister. — <sup>2)</sup> Mit den gewerblichen Lehrlingen und Umschülern sowie den angestelltenversicherungspflichtigen Meistern und Polierern berechnet. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen.

DM auf 558,5 Millionen DM um 5,6 vH zurückgegangenen Umsatz betrug der Anteil der Gehälter und Löhne 1956 im zweiten Vierteljahr 37,1 vH, 1957 waren es 39,3 vH. Im Durchschnitt der vier Vierteljahre vom dritten Vierteljahr 1956 bis zum zweiten Vierteljahr 1957 hatte der Anteil der Arbeitskosten 33,4 vH betragen.

#### Baustoffproduktion

In der Industriegruppe „Steine und Erden“, der Hauptgruppe für die Baustoffproduktion, lag die Erzeugung von Februar bis zum April höher als im Vorjahr. Noch im Mai nahm die Erzeugung zu, ohne jedoch den Stand vom Mai 1956 zu erreichen. Der Juni weist dagegen einen Rückgang auf, wie auch schon im vorigen Jahr.

Tabelle 8

Produktionsindizes der Gruppe „Steine und Erden“ (1950 = 100)

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1956 .....	142,3	68,5	138,0	212,2	248,8	237,8
1957 .....	101,9	146,1	207,2	237,5	239,8	228,6

In der Gruppe spielen neben den Materialien für den Hochbau auch die Erzeugnisse der Steinbrüche für den Straßenbau und andere Verkehrsbauten eine Rolle. Die gute Beschäftigung in diesem Teil des Bauhauptgewerbes war infolgedessen eine Stütze für die industrielle Produktion von Steinen und Erden.

Tabelle 10

Das Bauhauptgewerbe in den Bundesländern im 1. und 2. Vierteljahr 1957<sup>1)</sup>

Durchlaufende Reihen für das gesamte Bauhauptgewerbe

Land Bundesgebiet	Anteil an der Einwohnerzahl in vH	Beschäftigte <sup>2)</sup>		Geleistete Arbeitsstunden			Beschäftigte <sup>2)</sup>		Geleistete Arbeitsstunden		
		in 1000	Anteil in vH	in Mill.	Anteil in vH	Veränder. 1. Vj. 1957 gegen 4. Vj. 1956 in vH	in 1000	Anteil in vH	in Mill.	Anteil in vH	Veränder. 2. Vj. 1957 gegen 1. Vj. 1957 in vH
		im 1. Vierteljahr 1957					im 2. Vierteljahr 1957				
Schleswig-Holstein .....	4,5	42,2	4,2	19,2	4,2	- 30	54,6	4,3	28,4	4,4	+ 48
Hamburg .....	3,5	36,0	3,5	16,4	3,6	- 26	40,2	3,2	20,1	3,1	+ 23
Niedersachsen .....	12,9	125,5	12,4	55,4	12,1	- 34	162,1	12,9	83,0	12,9	+ 50
Bremen .....	1,3	18,2	1,8	9,0	2,0	- 22	20,2	1,6	10,2	1,6	+ 14
Nordrhein-Westfalen .....	29,6	377,2	37,1	181,9	39,9	- 16	413,7	32,8	212,6	33,1	+ 17
Hessen .....	9,1	81,2	8,0	35,1	7,7	- 36	104,6	8,3	51,1	8,0	+ 46
Rheinland-Pfalz .....	6,6	56,9	5,6	24,4	5,3	- 39	73,2	5,8	37,3	5,8	+ 53
<b>Baden-Württemberg .....</b>	<b>14,3</b>	<b>149,0</b>	<b>14,7</b>	<b>64,2</b>	<b>14,1</b>	<b>- 31</b>	<b>189,2</b>	<b>15,0</b>	<b>97,3</b>	<b>15,2</b>	<b>+ 51</b>
Bayern .....	18,2	130,0	12,8	50,5	11,1	- 52	202,5	16,1	102,0	15,9	+ 102
Bundesgebiet .....	100	1 016	100	456	100	- 31	1 260	100	642	100	+ 41

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Im Durchschnitt der drei Monate.

A. Niebuhr

## STEUER-, FINANZ- UND GELDWESSEN

### Die Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. März 1957

Von den 3446 kommunalen Gebietskörperschaften Baden-Württembergs waren am 31. März 1957 insgesamt 2917 verschuldet; das sind 84,6 vH; am 31. März 1956 waren es 2780 = 80,6 vH. Die Zahl der Gemeinden und Gemeindeverbände mit Schulden ist demnach gegenüber dem Vorjahr<sup>1)</sup> um 137 (rund 5 vH) gestiegen. Von den 318 Gemeinden mit 3000 und mehr Einwohnern<sup>2)</sup> hatten am 31. März 1957 alle Gemeinden Schulden mit Ausnahme von zwei Gemeinden, nämlich Renningen (Kreis Leonberg) und Kirrlach (Kreis Bruchsal). Von den 3063 Gemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern sind

2538 = 82,9 vH verschuldet. Von den 63 Landkreisen waren, wie im Vorjahr, am Ende des Rechnungsjahres 1956 nur die Kreise Heilbronn und Wolfach schuldenfrei.

#### Gesamtverschuldung

Die kommunale Verschuldung in Baden-Württemberg betrug am 31. März 1957 insgesamt 1408,9 Mill. DM; sie war damit um 243,8 Mill. DM = 20,9 vH höher als am Ende des vorigen Rechnungsjahres, erreichte aber bei weitem nicht den Zuwachs des vorangegangenen Jahres (+ 279,9 Mill. DM = 31,8 vH). Hier wirkten sich zweifellos die im Laufe des Rechnungsjahres 1956 durchgeführten kreditpolitischen Maßnahmen der Bank deutscher Länder aus, die den kommunalen Gebietskörperschaften die Aufnahme neuer Schulden besonders auf dem Kapitalmarkt erschwerten.

<sup>1)</sup> Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 4. Jg. 1956, Heft 7, Seite 222 ff.

<sup>2)</sup> Die Zuordnung der Gemeinden zu den Größenklassen erfolgte noch nach der Volkszählung vom 13. September 1950. In einer weiteren Veröffentlichung werden die Gemeinden nach der Einwohnerzahl am 25. September 1956 (Wohnungszählung) den Größenklassen zugeordnet und die Größenklassen tiefer aufgliedert werden.